



Übung zur Vorlesung
Einsatz und Realisierung von Datenbanksystemen im SoSe15

Moritz Kaufmann (moritz.kaufmann@tum.de)
<http://db.in.tum.de/teaching/ss15/impldb/>

Blatt Nr. 2

Hausaufgabe 1 - Historien

Kreuzen Sie alle Eigenschaften an, die von den Historien erfüllt werden.

a) $H_1 =$

Schritt	T_1	T_2	T_3
1	$w(x)$		
2		$r(x)$	
3		$w(y)$	
4		c	
5			$r(y)$
6			$w(z)$
7			c
8	c		

richtig	falsch	Aussage
		Die Historie ist serialisierbar (SR)
		Die Historie ist rücksetzbar (RC)
		Die Historie ist vermeidet kaskadierendes Rücksetzen (ACA)
		Die Historie ist strikt (ST)

b) $H_2 =$

Schritt	T_1	T_2
1	$w(x)$	
2	$w(z)$	
3		$w(z)$
4	c	
5		$w(x)$
6		c

richtig	falsch	Aussage
		Die Historie ist serialisierbar (SR)
		Die Historie ist rücksetzbar (RC)
		Die Historie ist vermeidet kaskadierendes Rücksetzen (ACA)
		Die Historie ist strikt (ST)

Hausaufgabe 2 - Sperrbasierte Synchronisation

Bei der sperrbasierten Synchronisation hat jedes Datenobjekt eine zugehörige Sperre. Bevor eine Transaktion zugreifen darf, muss sie eine Sperre anfordern. Dabei unterscheiden wir zwei Sperrmodi: Lese- und Schreibsperre.

- a) Erläutern Sie kurz die Unterschiede.
- b) Geben Sie deren Verträglichkeiten an (wenn mehrere Transaktionen Sperren auf dem selben Datenobjekt anfordern).

Hausaufgabe 3 - Zwei-Phasen-Sperrprotokoll

- a) Erläutern Sie kurz die zwei Phasen des 2PL-Protokolls.
- b) Inwiefern unterscheidet sich das *strenge* 2PL?
- c) Welche Eigenschaften (SR,RC,ACA,ST) haben Historien, welche vom 2PL und vom strengen 2PL zugelassen werden?
- d) Wäre es beim strengen 2PL-Protokoll ausreichend, alle Schreibsperren bis zum EOT (Transaktionsende) zu halten, aber Lesesperren schon früher wieder freizugeben?

Hausaufgabe 4 - Verklemmungen (Deadlocks)

Ein inhärentes Problem der sperrbasierten Synchronisationsmethoden ist das auftreten von Verklemmungen (Deadlocks). Zur Erkennung von Verklemmungen wurde der Wartegraph eingeführt. Dabei wird eine Kante $T_i \rightarrow T$ eingefügt, wenn T_i auf die Freigabe einer Sperre durch T wartet.

Skizzieren Sie einen Ablauf von Transaktionen, bei dem ein Deadlock auftritt, der einen Zyklus mit einer Länge von mindestens 3 Kanten im Wartegraphen erzeugt.

Hausaufgabe 5 - Snapshot Isolation im Vergleich zu anderen Synchronisationsverfahren

Gegeben die Relation „Aerzte“, die den Bereitschaftsstatus von Ärzten modelliert

Name	Vorname	...	Bereit
House	Gregory	...	ja
Green	Mark	...	nein
Brinkmann	Klaus	...	ja

sowie die folgende Transaktion in Pseudocode:

```
dienstende(arzt_name)
  select count(*) into anzahl_bereit from aerzte where bereit='ja'
  if anzahl_bereit > 1 then
    update aerzte set bereit='nein' where name=arzt_name
```

Die Transaktion soll sicherstellen, dass immer mindestens ein Arzt bereit ist.

Betrachten Sie einen Ablauf, bei dem zwei zur Zeit bereite Ärzte zum gleichen Zeitpunkt entscheiden, ihren Status auf „nein“, d.h. nicht bereit zu ändern:

T_1 : execute dienstende('House')

T_2 : execute dienstende('Brinkmann')

Gehen Sie beispielsweise davon aus, dass das DBMS versucht, die Transaktion jeweils abwechselnd zeilenweise abzuarbeiten.

Diskutieren Sie:

- Was kann bei Snapshot Isolation passieren?
- Warum ist dies bei optimistischer Synchronisation nicht möglich?
- Wie verhält sich die Zeitstempel-basierte Synchronisation?
- Wie verhält sich das strenge 2PL?